

traf ein Brief von ihm ein, in welchem er Philippine bat, ihm die Lage der Eltern offen zu schildern und versprach nach Kräften zu helfen. Hr. R. wohnt jetzt wieder im alten Comfort und nächster Tage begehrt das glückliche Brautpaar seine Hochzeitfeier.

\* **Wardwerkzeug.** Das bei der englischen Armee eingeführte Gatlinggeschütz, eine Mitrailleuse (Kartätschenstreuerin), ist durch eine neueste Erfindung bereits übertroffen. Der Erfinder des neuen Wardwerkzeuges ist ein Schwede. Das Geschütz wurde auf sein Ansuchen vor wenigen Tagen im Beisein des gesammten Offiziercorps des Kriegsschiffes *Excellent* vor dem Herzog von Edinburgh geprüft und soll die Prüfung gänzlich bestanden haben. Es besteht aus 8 seitlich neben einander gelegten Röhren. Abgefeuert und zugleich auf's Neue geladen wird die Maschine durch die Umdrehung einer Kurbel, welche keinerlei Anstrengung verursacht. Der Schütze sitzt hinter dem Geschütz, richtet es nach Belieben und braucht während der Bedienung von seinem Sitze nicht aufzustehen. Auf 750 Schritt durchlöchernte das Geschütz eine Scheibe zu einem vollständigen Siebe. Um die Leistungen seines Geschützes im Schnellfeuer zu zeigen, drehte der Erfinder nicht ganz 2 Minuten im höchsten Tempo und schoss während dieser Zeit acht-hundert Kugeln ab.

\* **Galgenhumor.** Der Inhaber eines von der Tages-plage, dem Grundwasser, arg heimge suchten Kellerrestaurants am Wolkenmarkt in Berlin hat sich keineswegs seine gute Laune durch jene Kalamität verderben lassen, dieselbe vielmehr benützt, um für sein Lokal Reklame zu machen. An der Eingangsthüre zu seinem unterirdischen Etablissement hat er nämlich Plakate folgenden Inhalts anbringen lassen: „Grundwasserrestaurant. Natürliche Quells- und Fontänen sprudel. In Berlin noch nicht gesehen. Damenbedienung in Krempstiefeln. Abends 10 Uhr: Großer Fischzug und Krebsleuchten, wozu ergebenst einladet: Der Ueberschwemnte.“

\* **Kopfloß.** Führer: Sehen Sie, dort ist vor fünf Jahren ein Jäger von der Felswand gestürzt. Er hat sich den Kopf aufgeschlagen und man hat glaubt, er käm davon, aber nach 3 Tagen ist der Brand dazu kommen und g'storb'n ist er! — Fräulein Wilma: „Das ist ja schrecklich! Hätte man den Armen nicht durch eine Amputation retten können?“

\* In Paris hat man in letzter Zeit zwar ziemlich grausame, aber für den Festungskrieg wichtige Versuche mit Pferden angestellt, wie lange ein solches ohne Nahrung leben könne, und hiebei folgende interessante Resultate erzielt: Ein Pferd kann 25 Tage, ohne feste Nahrung zu erhalten, leben, wenn es genügend Wasser zu trinken bekommt; es kann jedoch bloß 5 Tage ohne Wasser leben, wenn es auch feste Nahrung erhält; gibt man einem Pferde durch 10 Tage von der Letzteren, doch ungenügend zu trinken, so verendet es am 11ten Tage; ein Pferd, dem man 3 Tage das Wasser entzog, trank binnen 3 Minuten 60 Liter Wasser; ein Pferd, welches keine feste Nahrung durch 12 Tage erhalten hatte, war noch im Stande, eine Last von 279 Kilos zu ziehen.

\* Ein sehr schnurriges Testament hat wieder einmal die letzten Lebenstage eines boshaften reichen Engländer versüßen müssen, der sich nicht wenig an dem Gedanken an die langen Gesichter seiner hinterbliebenen Verwandten delectirt haben mag. Es kommen in demselben folgende Stellen vor: „Ich vermache 5 Schilling an meine Nichte Margarethe O'Neil, welche sich Sonntags, statt in die Kirche zu gehen, heimlich dem Suff ergibt. Für besagte 5 Schilling soll sie meinen Leichenzug versäumen und sich zu meinem Begräbniß einen Affen kaufen. — Meinem Freunde Charles vermache ich ein Neunauge, da ich ihm keine Schlange hinterlassen kann. Dieses Neunauge soll ihm versinnbildlichen, daß ich ihn wie eine Schlange an an meinem Dusen genährt, damit er mich im Club stets als den geizigsten Kerl ausschreien konnte. — John Abbot, mein

treuer Diener, erhält sechs Pence. Für dieselben soll er sich einen Strick kaufen, damit er, falls der Sheriff einen solchen vergessen, sobald er (John) wegen seiner Spitzbüberei einmal gehängt wird, wenigstens des peinlichen Wartens auf zugiger Richtstätte überhoben sei. — Meiner Frau Elisabeth, welche durch meine Berrücktheit meine Gattin geworden und mit anzuerkennender Energie meinen Namen in den Schmutz getreten, vermache ich jährlich 5 Pfund Sterling und die Abschrift des ersten, nunmehr annullirten Testaments, worin ich sie zur Universalerbin meines Vermögens von £. 138.340 eingesetzt hatte. Außer aufgeführten Legaten fällt mein Vermögen nunmehr an das städtische Krankenhaus.“ Wie tief ergriffen mögen die Leidtragenden dem Sarge gefolgt sein!

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler

## Nichtamtliche Anzeigen.

### Anzeige.

Diejenigen Viehbesitzer, welche Vieh auf die Alpe **Süda** austreiben, mögen dasselbe mit guten und bezeichneten Ketten und mit ordentlichen Schellen versehen.

Baduz, 16. Mai 1876.

Fidel Gschöhl, Hirt.

### Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 12. Mai.

Der halbe Megen	beste		mittlere		geringe	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Korn . . . . .	3	40	3	15	3	05
Roggen . . . . .	2	80	2	60	2	50
Gerste . . . . .	2	70	2	50	2	30
Türken . . . . .	2	80	2	50	2	20
Hafer . . . . .	1	70	1	60	1	50

### Thermometerstand nach Reaumur in Baduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
Mai 10.	+ 5 1/2	+ 8	+ 6 1/4	trüb; etw. Reg.
" 11.	+ 5 1/4	+ 9	+ 6 3/4	" " "
" 12.	+ 5	+ 8	+ 7	trüb
" 13.	+ 5 1/2	+ 7	+ 6 1/4	trüb; etw. Reg.
" 14.	+ 4 1/4	+ 9	+ 8	halb hell, Nwd.
" 15.	+ 3/4	+ 11	+ 10	" " M. Reif Eis
" 16.	+ 4 1/4	+ 13	+ 11 1/4	hell.

### Telegrafischer Kursbericht von Wien.

17. Mai	Silber . . . . .	102.80
	20-Frankenstücke . . . . .	9 56 1/2